

Kernfach: Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft

Praktikumsbericht

Zeitraum: 2. Mai bis 29. Juli 2016

Arbeitsstunden: 427

im Bereich Campaigning und Öffentlichkeitsarbeit bei

Welttierschutzgesellschaft e.V.

Reinhardtstraße 10

10117 Berlin

1 Einleitung

1.1 Welttierschutzgesellschaft e.V.

Die Welttierschutzgesellschaft (WTG) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin, der sich im Tierschutz engagiert und sich aus privaten Spenden- und Stiftungsgeldern (ca. 1,5 Millionen Euro jährlich) finanziert. Während meiner Anwesenheit zählte die Organisation zwölf festangestellte Mitarbeiter*innen sowie zwei Praktikantinnen bzw. Bundesfreiwilligendienst Leistende. Die wesentlichen Entscheidungen bezüglich des Vereins werden in der Mitgliederversammlung getätigt.

Die Tierschutzarbeit der WTG gliedert sich in drei Teile:

- Tierschutzprojekte:

Die WTG leistet finanzielle Unterstützung für verschiedene Projekte weltweit, die dem Schutz von Haus-, Nutz- oder Wildtieren dienen. Die Arbeit vor Ort wird dabei von den Partnerorganisationen übernommen.

- TIERÄRZTE WELTWEIT:

Im Rahmen von TIERÄRZTE WELTWEIT reisen Mitarbeiter*innen der WTG sowie ehrenamtliche Tierärzt*innen in zurzeit vier Projektländer, in denen viele Menschen Haus- und Nutztiere halten, es jedoch an veterinärmedizinischen Versorgungsmöglichkeiten und Tierschutzbewusstsein mangelt. Durch Workshops soll fehlendes Wissen vermittelt und somit das Wohlergehen der Tiere langfristig gesichert werden.

- politische Tierschutzkampagnen (zurzeit KUH+DU):

Die Kampagne KUH+DU beklagt die Missstände in der Milchkuhhaltung in Deutschland und richtet sich damit an die Gesetzgeber*innen und Verbraucher*innen. Die WTG fordert eine Handlungsverordnung für Milchkühe, da diese mit Ausnahme von Kälbern keine Berücksichtigung in der Tierschutznutztierhaltungsverordnung finden. Durch Aufklärungsarbeit sollen zudem die Verbraucher*innen auf die Situation der Tiere aufmerksam gemacht werden.

Ein Praktikum im Tätigkeitsfeld Campaigning und Öffentlichkeitsarbeit ermöglichte es mir, in allen drei Tierschutzbereichen tätig zu werden und Aufgaben von verschiedenen Mitarbeiter*innen entgegenzunehmen. Den zeitmäßig größten Anteil widmete ich jedoch der KUH+DU-Kampagne.

1.2 Bewerbung

Im Internet stieß ich auf eine Praktikumsausschreibung der WTG für den Bereich Campaigning und Öffentlichkeitsarbeit. Nachdem ich meine Bewerbung mit Arbeitsproben eingereicht hatte,

wurde ich kurze Zeit später in das Büro in Berlin-Mitte eingeladen, wo ich mich vorstellte und die Organisation und ihre Mitarbeiter*innen kennenlernte. Ich hatte auch weitere Vorstellungsgespräche, die Praktikumsstelle bei der WTG entsprach meinen Vorstellungen jedoch am besten, da mir Tierschutz auch persönlich am Herzen liegt. Zudem gefiel mir die Größe und Atmosphäre innerhalb der Organisation und das an mich gestellte, recht vielfältige Aufgabenprofil. Durch vorhergehende Tätigkeiten hatte ich bereits einige Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit gesammelt, jedoch überwiegend im Bereich Social Media. Ein Praktikum bei der WTG bot die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse in weiteren, klassischen Bereichen zu sammeln.

2 Das Praktikum

2.1 Betreuungssituation

Ich erhielt vielfältige Aufgaben von verschiedenen Kolleg*innen und hatte die Möglichkeit, diese selbstständig zu erarbeiten, konnte mich bei Fragen aber auch jederzeit an die entsprechende Ansprechperson wenden. Ich durfte die unterschiedlichsten Texte (Blogartikel, E-Mails, Projektbeschreibungen, Förderanträge, etc.) verfassen und erhielt dazu konstruktives Feedback. Die vorgeschlagenen Änderungen sollte ich selbst einarbeiten, was ich als sehr hilfreich empfand. In neue Programme wurde ich eingearbeitet und fühlte mich schnell sicher in dem Umgang mit ihnen.

Da nur eine begrenzte Anzahl Computer bereitstanden, musste ich meinen Arbeitsplatz gelegentlich wechseln, je nachdem welche Kolleg*innen im Urlaub waren oder in Teilzeit arbeiteten. Ich hatte jedoch jeden Tag einen Computer, an dem ich mich mit meinen Log-In-Daten anmelden und auf meine E-Mails und Dateien zugreifen konnte.

2.2 Arbeitsalltag

In der Einteilung meiner Arbeitszeit wurde mir relativ große Freiheit gewährt. Ich kam in der Regel zwischen 8:30 und 9:00 im Büro an und ging nach acht Stunden nach Hause. Vertraglich waren nur 32 Wochenstunden festgesetzt, vor allem deshalb, weil ich dienstags früher gehen musste, um an einem Seminar teilzunehmen. In der Regel überschritt ich die vorgeschriebene Zeit aus eigenem Antrieb. Um die Überstunden auszugleichen, durfte ich eine Woche Urlaub nehmen, den ich zum Schreiben meiner Seminararbeit nutzte. Außerdem ging ich das ein oder andere Mal etwas frühzeitig nach Hause, wenn ich meine Aufgaben erledigt hatte und keine der anwesenden Kolleg*innen eine neue Tätigkeit für mich hatte. So arbeitete ich insgesamt 427 Stunden.

Die Atmosphäre innerhalb des Büros war locker und angenehm. Man konnte hin und wieder innehalten, um sich mit den anderen zu unterhalten oder gemeinsam in der Mittagspause essen zu gehen. Dabei wurde die Arbeit jedoch nie vernachlässigt, auch deshalb, weil für uns alle der Tierschutz eine Herzensangelegenheit ist.

Wir arbeiteten in fünf aneinandergrenzenden Räumen, in denen bis zu drei Personen saßen. So waren die Wege kurz, wenn man sich eine andere Meinung einholen wollte. Außerdem gab es die Möglichkeit, zum Telefonieren oder für Besprechungen in einen gesonderten Raum zu gehen. So wurden auch nicht die anderen Mitarbeiter*innen durch Gespräche gestört.

In der montags und donnerstags stattfindenden Morgenrunde kamen alle Mitarbeiter*innen zusammen, um Ereignisse und anstehende Aufgaben zu besprechen. So war man stets über das aktuelle Geschehen innerhalb der Organisation informiert, was sehr hilfreich war, um ein gutes Verständnis von der Organisation im Ganzen zu erhalten.

2.3 Tätigkeiten

Eine meiner Aufgaben war das regelmäßige Erstellen des Pressespiegels, was ich mithilfe von Google Alert tat. Dabei konnte ich mich an den Pressespiegeln der bisherigen Praktikant*innen orientieren. Sinn des Pressespiegels ist es, die Mitarbeiter*innen der WTG mit Neuigkeiten zu versorgen, die den Tierschutz im Allgemeinen oder unsere Projekte im Speziellen betreffen. Außerdem ermöglichte es uns, Medien und Journalist*innen zu finden, die über Tierschutzthemen schreiben und womöglich offen dafür wären, auch über die WTG zu berichten. Deshalb nahm ich Verfasser*innen relevanter Artikel in die Pressedatenbank auf, recherchierte falls nötig die Kontaktdaten und ordnete sie den passenden Verteilern zu. Dazu erhielt ich eine Einführung in das Programm VOCUS PR, welches ich auch für weitere Aufgaben nutzen musste. Da die Arbeit mit Pressedatenbanken sicherlich auch in meinem weiteren Berufsleben von Relevanz sein wird, bin ich sehr glücklich darüber, dass ich im Laufe meines Praktikums den sicheren Umgang mit der Datenbank gelernt habe und verschiedenste Informationen abzurufen bzw. einzupflegen weiß.

So lernte ich auch, Kommunikationen anzulegen und diese an einen bestimmten Verteiler zu verschicken. Mitunter durfte ich einen Entwurf für die Texte selbst verfassen, der dann von der PR-Ansprechpartnerin Stefanie Timm gegengelesen wurde. Mit einem gewissen zeitlichen Abstand zum Versand der Kommunikation war es Zeit für das sogenannte "Nachfassen". Dafür rief ich die Redakteur*innen (oder in einem anderen Fall die Verantwortlichen der Werbeabteilung) an, wies sie auf unsere E-Mail hin und fragte nach ihrem Interesse, unser Thema einzubringen. Dabei wurde ich häufig an neue Kontakte weitergeleitet, die dann ebenfalls in die

Datenbank aufgenommen wurden. Die telefonisch und per E-Mail getätigten Aktivitäten mussten ebenfalls in VOCUS PR protokolliert werden.

Des Weiteren unterstützte ich die Vermarktung des Lernsets KUH+DU *macht Schule*, indem ich die Kontaktdaten von Schulen, Lernbauernhöfen und Umweltbildungszentren recherchierte und diese in Excel-Tabellen einpflegte. Zudem erstellte ich einen Antrag, mit dem wir uns die Förderung des Lernsets im Rahmen des Wettbewerbs einer Stiftung erhoffen. Dabei konnte ich teils auf bestehende Textelemente zurückgreifen, musste aber auch viel selbst formulieren und eine kleine statistische Auswertung bezüglich der bisher vertriebenen Lernsets vornehmen.

Mit statistischen Auswertungen war ich auch konfrontiert, als es die Presse-Berichterstattung zur KUH+DU-Kampagne, sowie die Nutzung der Website www.kuhplusdu.de zu analysieren galt. Für ersteres gewann ich die Daten aus in der Vergangenheit von anderen Mitarbeiter*innen angelegten Excel-Tabellen. Für letzteres gab mir meine Kollegin Katharine Tölle, die an der Kampagne KUH+DU maßgeblich mitwirkt, eine Einführung in Google Analytics. Ich erstellte eine Vielzahl an Excel-Tabellen und -Diagrammen, die eine Bewertung bezüglich des Erfolgs im Zeitverlauf ermöglichen und die Daten anschaulich präsentieren. Gemeinsam mit Kolleginnen brainstormte ich zudem weitere Ideen für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, denen sich die Kampagne ab sofort widmen kann.

Dr. Leif Koch ist der Verantwortliche für die politische Kommunikation der KUH+DU-Kampagne. Er ermöglichte mir die Teilnahme an drei verschiedenen Gesprächen mit Akteuren der Landwirtschaft, Politik und des Tierschutzes, eines davon fand im Rahmen des Grünbuch-Prozesses im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft statt. Ich durfte den Gesprächen beiwohnen und konnte somit einen Einblick in die politischen Prozesse gewinnen. Im Nachhinein erstellte ich jeweils ein kurzes Protokoll für meinen Kollegen, wodurch ich das Erlebte nochmals reflektieren konnte. Außerdem half ich Leif Koch bei der Vorbereitung von Interviews, indem ich die von ihm zurechtgelegten Texte mit ihm probte, auf die Einhaltung der Zeitvorgabe und mögliche Schwächen in der Formulierung hinwies.

Bisher hat die Kampagne KUH+DU unter anderem einen Milchratgeber hervorgebracht, der den bewussten Konsument*innen als Orientierung dienen soll und verschiedene Milchmarken bezüglich Tierschutzkriterien in der Milchkuhhaltung vergleicht. Diesen kann man sich per E-Mail oder auf Anfrage auch in gedruckter Form zuschicken lassen. Der E-Mail-Versand erfolgt automatisch, die Bestellungen müssen jedoch in eine Excel-Tabelle übernommen und Bemerkungen in der Kommentarzeile gegebenenfalls per E-Mail beantwortet werden. Diese Tätigkeit

führte ich etwa einmal in der Woche aus, die Einführung erhielt ich dabei von Katharina Felsenstein, die im Bereich Fundraising und Spender*innenkommunikation tätig ist. In Absprache mit Katharina Tölle übernahm ich auch den postalischen Versand der Milchratgeber. Dazu mussten Anschreiben und Petitionslisten gedruckt und zusammen mit den Informationsmaterialien in Briefe oder Pakete gepackt werden. Teilweise war es vor Versand der Ratgeber nötig, erneut Kontakt mit den Interessent*innen aufzunehmen, um Adressen oder gewünschte Anzahl der Milchratgeber zu erfragen.

Im Bereich der Spender*innenkommunikation übernahm ich zudem das Beantworten von telefonischen Anfragen, wenn meine Kollegin Katharina Felsenstein abwesend war. Dabei handelte es sich häufig um Anfragen von Spender*innen, die eine Änderung ihrer Daten vornehmen wollten. Diese notierte ich und gab sie an meine Kollegin weiter. Ein etwa gleich großer Anteil Anrufe betraf Tierschutzanfragen, zum Beispiel von Personen, die ein verletztes Tier gefunden hatten oder ein Tier aus schlechter Haltung befreien wollten. Da die WTG keine Kapazitäten hat, um sich Einzelfällen anzunehmen, verwies ich in diesen Fällen an die zuständigen Stellen, wie z.B. das Veterinäramt.

Kurz vor Ende meines Praktikums wurde ein Blogartikel veröffentlicht, an dem ich mitgewirkt habe. Das Erstellen des Artikels war ein langwieriger Prozess, vor allem, weil das Thema im Laufe der Recherchearbeiten geändert wurde. Letztendlich beschäftigte sich der Artikel mit Wilderei in Deutschland. Dazu recherchierte ich Nachrichtenartikel und weitere Informationen im Internet und schrieb die Rohfassung für den Artikel. Die Verantwortliche für die Online-Kommunikation, Wiebke Plasse, arbeitete einige Änderungen ein. Daraufhin besprach ich den Artikel mit der inhaltlichen Leiterin der WTG, Daniela Schrudde, die offene Fragen beantwortete und auch von ihrer Seite aus Tipps geben konnte. Beim Online-Stellen des Artikels konnte ich zugucken, sodass ich einen ersten Einblick in die Funktionsweise von Wordpress erhalten habe.

Außerdem war es Ende des Praktikums Aufgabe von mir, die kurze Zeit vorher dazu gestoßene Bundesfreiwilligendienst Leistende in den Bereichen einzuarbeiten, die sie von mir übernehmen sollte. Ich gab ihr eine Einführung in VOCUS PR und zeigte ihr, wie sie mit den Milchratgeberbestellungen umzugehen hatte. Ich übergab ihr das Konto für Google Alerts und erklärte, worauf sie beim Erstellen des Pressespiegels zu achten hatte. Ich begann rechtzeitig mit der Einführung, so dass sie Routine in den Tätigkeiten gewinnen und sich bei Fragen an mich wenden konnte.

2.4 Kenntnisse

Während des Praktikums konnte ich viele meiner Fähigkeiten einbringen und vertiefen, habe aber auch neue Kenntnisse erlangt. Als ich meinem Kollegen Dr. Leif Koch bei der Vorbereitung eines Fernsehinterviews half, konnte ich ihm zum Beispiel mit Wissen aus dem Praxisseminar Fernsehen helfen. Beim Entwerfen einer Pressemitteilung erinnerte ich mich an das Seminar zur PR-Praxis, in dem wir den Aufbau einer Pressemitteilung besprochen haben und griff zusätzlich auf die Praxiserfahrung aus meiner Tätigkeit beim Presseteam der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppe Berlin zurück. Bei der Auswertung des Presse-Clippings zur KUH+DU-Kampagne waren wiederum meine Methoden- und Statistikenkenntnisse hilfreich, um nur ein weiteres Beispiel zu nennen.

Zu meinen erworbenen Kenntnissen zählen nicht nur der Umgang mit VOCUS PR und Google Analytics. Ich fühle mich nun auch viel sicher im Telefonieren, sowohl in der Beantwortung von Anfragen als auch darin, Kontakt zu Journalist*innen aufzunehmen und bei ihnen das Interesse für ein Thema zu wecken. In der schriftlichen Kommunikation habe ich ein erhöhtes Bewusstsein für einige sprachliche Feinheiten und Formulierungen erhalten, wie zum Beispiel die Unterscheidung zwischen art- und tiergerecht. Mein Umgang mit den Microsoft Office-Programmen war bereits sehr sicher, aber auch hier habe ich ein paar Dinge herausgefunden oder Vergessenes wiedererlernt. Die Abläufe innerhalb einer NGO sind für mich nun klarer und ich kann auf vielfältige Weise von dem Praktikum profitieren.

3 Fazit

Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich mich entschieden habe, mein Praktikum bei der Welttierschutzgesellschaft zu absolvieren. Meine Kolleg*innen waren fantastisch, haben mir verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, mir konstruktives Feedback erteilt und meine Hilfe wertgeschätzt. Einige haben geäußert, dass sie mich gerne als studentische Hilfskraft behalten würden, jedoch kann die Organisation keine weitere bezahlte Stelle finanzieren. Interessierten Studierenden, die sich bei der WTG bewerben möchten, kann ich nur raten, die Praktikumsstelle anzunehmen, falls sie das Angebot erhalten. Ich habe es nicht bereut.

Besonders gut hat mir die Vielseitigkeit meiner Tätigkeiten gefallen und die Freiheit, meine Aufgaben selbst einzuteilen. Ich hatte meist ein paar dringlichere Aufgaben sowie solche mit weniger Priorität, die ich in einer freien Minute erledigen konnte. So hatte ich zwar meist mehrere Punkte auf meiner To Do-Liste, aber selten Langeweile. Oft waren die Aufgaben dann auch schneller erledigt als angenommen, sodass ich nicht in Hektik geraten musste.

Ich kann mir eine Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation oder in einem sozialen, nachhaltigen Unternehmen sehr gut vorstellen und möchte in einem Masterstudiengang meine Kenntnisse im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gerne vertiefen. Das Praktikum hat mich dahingehend in meinen Plänen bestärkt, eventuell werde ich mich auch in meiner Bachelorarbeit mit der Kommunikation von NGOs beschäftigen.